



Mit ihren bayerischen Liedern sorgten „Quer.beat“ für eine weiß-blaue Achterbahnfahrt ihrer Gäste durch die verschiedensten Musikgenres.

„Wir singa Bairisch!“

AUFTRITT Der junge Chor „Quer.beat“ aus Painten zeigt seine Liebe zum Dialekt – mal traditionell, mal fetzig, mal gefühlvoll.

VON MANUEL KOPFMÜLLER

PAINTEN. Klänge einer ganz besonderen Art boten sich am vergangenen Wochenende zahlreichen Besuchern, die der Einladung junger Sängerinnen und Sängern aus Painten in die Rathaus-Arcaden der Marktgemeinde gefolgt waren. Eine gut achtmonatige Vorbereitung ging diesem eindrucksvollen Chorkonzert voraus.

„Quer.beat“ nennt sich der junge Chor mit seinen 17 Sängerinnen und Sängern unter dem Dach des Gesangsvereins „Paintner Kalkspatzen“. Ihr Name lässt dabei bereits Rückschlüsse auf das breitgefächerte Repertoire ziehen, welches die Gruppe mit ihrem Konzert „Dou samma dahoam – wir singa Bairisch!“ kürzlich einmal mehr unter Beweis gestellt hat.

17 Stücke präsentierte man dem zahlreich erschienen Publikum, wobei 15 davon komplett neu einstudiert werden mussten. Die Liedauswahl habe man dabei im Team gestaltet, zu der jeder beigetragen habe, berichtete Chorleiterin Raphaela Gess. „Das Schwierigste daran war, dass es für die meisten Lieder keine Notensätze gab. Wir mussten selbst herumexperimentieren und sehen, welcher Teil zu welcher Stimme am besten passt“. Die Idee, ihr diesjähriges „Projekt“, wie der Chor es nennt, à la Mama Bavaria und entsprechend dialektbetont zu gestalten, kam von Sängerin Theresa Schäffer.

In Bayern müsse man auch mal Bairisch singen! Ein enormer Aufwand, der bis September 2017 zurückreicht, sich aber nun eindrucksvoll gelohnt hat.

Durch den Abend geleitet wurde das musikbegeisterte Publikum durch Sängerin und



Stimmungsvoll begleitet Moderatorin Doris Weinhut die Zuhörer durch den Abend.



Bairisch Singen ist cool.

FOTOS: KOPFMÜLLER

DIE PURE LUST AM SINGEN

Gegründet wurde der Gesangsverein „Paintner Kalkspatzen e.V.“ als reiner Männerchor im Jahr 1971 von Bäckermeister Hans Rödel, der 32 Jahre als Vorstand fungierte. Seit 15 Jahren nun schon führt Franz Wutz den Verein mit mittlerweile knapp 100 aktiven Sängern an. 2009 entschloss man sich, das Kapitel einer reinen Männerdomäne zu schließen und den Verein mit einem Jugendchor zu bereichern. Von der positiven Resonanz beflügelt folgte 2010 der Kinderchor „Kalkspätzchen“, sowie 2016 der junge Chor „Quer.beat“.

Die Leitung der jungen Chöre obliegt der 26-jährigen Raphaela Gess. Als Enkelin Rödel studierte Gess musik- und bewegungsorientierte Arbeit und absolvierte die Prüfung zur staatlich anerkannten Kinder- und Jugendchorleiterin. Mit dem Beitritt des Frauenensembles „Tuschur“ 2017 glänzen die „Kalkspatzen“ nun mit einer Handvoll Chören, die nicht nur einen langfristigen Erhalt des Vereins versprechen, sondern auch Menschen verschiedenster Generationen verbinden, Freundschaften stärken und alte Lieder neu beleben. (eko)

Moderatorin Doris Weinhut. Die erste Hälfte gestaltete sich traditionell. Eingeleitet durch die Bayernhymne folgten Stücke wie „Springt da Hirsch“ oder „Hoi, hoi, Lumpenschuah“.

Nach einer kurzen Pause ging es mit „Rock mi“ der Alpen-Rebellen oder dem „Freibier-Rap“ fetziger zur Sache. Roger Emersons „All about that Bass“ wurde dem Anlass entsprechend in die bairische Version „Schau doch niad zo beys“ umgewandelt und sorgte ebenso, wie „Banküberfall“ und „Eine ins Leb'n“ von Pizzeria&Jaus mit passenden Einlagen für einen Angriff auf die Lachmuskeln.

Obwohl bestimmte Lieder mit Klavier, Gitarre, Quetsche oder Cajon begleitet wurden, stand die Spezialität der Gesangsgruppe, nämlich a capella im Vordergrund. Doch nicht nur die Musiktexte mussten dem diesjährigen Highlight des jungen Chors „Quer.beat“ ge-

recht werden. Auch der Veranstaltungsort musste passen. So sorgten die Arcaden hinter dem Paintner Rathaus mit ihrem rustikalen Stil, die gedimmte Beleuchtung und jede Menge heimatische Accessoires für eine perfekte Kulisse und lockere Atmosphäre. Während viele Gesangsgruppen andernorts aufgrund von Nachwuchs- und Mitgliedermangel zunehmend resignieren, erfahren die jungen Chöre der „Paintner Kalkspatzen“ immer mehr Zuström.

Doch was machen sie anders? Sänger Daniel Peter, besser bekannt als „Bebe“ sieht die Besonderheit im Zusammenhalt untereinander: „Man hat regelmäßig Proben, hat immer eine fetzen Gaudi und wenn man dann auch noch gerne singt?!“. Dass man in einem Chor Kontakt zu vielen Mädchen habe, fügt er augenzwinkernd hinzu. Chormitglied ist der 24-Jährige seit rund drei Jahren. Als Mitglied der vierköpfi-



„Wir sind alle Freunde mit der Leidenschaft zu singen.“

FRANZISKA GESS (24)
Chorsängerin



„Man trifft sich regelmäßig, probt Lieder ein und hat eine fetzen Gaudi.“

DANIEL PETER (24)
Chorsänger

gen „Bebe und Hans Band“ ist er aber schon länger im Musikgeschäft tätig.

Seine gleichaltrige Gesangskollegin Franziska Gess, die dem jungen Chor seit 2009 angehört, sieht das Geheimrezept in der engen Verknüpfung der Mitglieder untereinander. „Die meisten von uns kennen sich eine halbe Ewigkeit. Wir sind alle eine große Gruppe von Freunden mit der Leidenschaft zu singen“. Das besondere speziell an „Quer.beat“ seien jedoch die modernen Lieder, sagt Sängerin Anna Wilhelm. „Viele kleinere Mitglieder können es gar nicht erwarten, das Alter für „Quer.beat“ zu erreichen“.

Jede Menge Herzblut steckt Chorleiterin Raphaela Gess in die Arbeit mit ihren drei jungen Chören.

